



AACHEN
WIEDERENTDECKT

Historische Filmschätze von

1920-1959



AACHEN WIEDERENTDECKT

Historische Filmschätze von
1920-1959

Filme

- 1 KURBAD AACHEN IN DEN 1920er JAHREN**
1. Kinematographische Abteilung der Friedrich Krupp AG, 1920er Jahre, 4 min
- 2 REICHSPRÄSIDENT VON HINDENBURG IN AACHEN**
Deulig-Wochenschau, 1930, 1 min
- 3 RHEINISCHES LANDESTURNFEST IN AACHEN**
Ufa-Wochenschau, Berlin 1934, 2 min
- 4 SCHATZKAMMER VON TAUSEND JAHREN**
Kulturfilm Johannes Canis, Heidelberg 1936, 16 min
- 5 UNVERGÄNGLICHES AACHEN –
NIEDERGANG UND AUFSTIEG EINER STADT**
Hans Lahaye, 1944 - 1957, 60 min
- 6 DAS LOCH IM WESTEN**
Walter Knoop Filmproduktion, Hamburg, 1949/1950, 13 min
- 7 VERLEIHUNGEN DES KARLSPREISES**
Welt im Film 260/1950, 1 min
Neue Deutsche Wochenschau 227/1954, 1 min
Deutschlandspiegel 20/1956, 1 min
- 8 GROßER PREIS VON AACHEN**
Welt im Film 164/1948, 1 min
Welt im Film 274/1950, 1 min
Deutschlandspiegel 35/1957, 2 min
- 9 SEMESTERSCHAU 1959**
Filmstudio an der RWTH Aachen e.V., 1959, 21 min

Historische Filmaufnahmen einer Stadt sind bewegende Zeugnisse ihrer Vergangenheit. Vor allem für ihre Bewohner, die sich noch an alte Straßenzüge und Gebäude erinnern, aber auch für jene spannend, die diese Zeiten nicht erlebt haben. Die Nachfrage an historischen Filmdokumenten ist ungebrochen, wofür auch der Erfolg der DVD Edition *Wiederentdeckt* steht.

Noch eindrucksvoller als Fotos können Filme Stimmungen, Situationen und Begebenheiten dokumentieren. Als Grenzstadt erlebte besonders Aachen die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und viele alte Straßenzüge und Gebäude wurden zerstört. Grund genug für uns, sich auf eine Spurensuche zu begeben und nach historischen Filmschätzen zu suchen.

Das Filmprogramm startet mit dem charmanten Film *Kurbad Aachen in den 1920er Jahren*, der in kleinen Szenen die Annehmlichkeiten des Kurbades schildert. In dem Filmfragment *Reichspräsident von Hindenburg in Aachen* (1930) wird die Ankunft von *Hindenburgs* in Aachen anlässlich seiner Rheinlandreise gezeigt. In *Rheinisches*

Landesturnfest in Aachen (1934) kann man die damalige Körperertüchtigung bewundern und der Film *Schatzkammer von tausend Jahren* (1936) zeigt die Geschichte Aachens und lässt die alten Straßenzüge und Gebäude lebendig werden. Das Werk *Unvergängliches Aachen* dokumentiert in unverfälschter Art und Weise die Aachener Stadtgeschichte von 1944 bis 1957 mit Zerstörung und Wiederaufbau. Mit dem „grünen Grenzverkehr“ und dem Schmuggel an der Dreiländergrenze beschäftigt sich *Das Loch im Westen* (1949). Drei kurze Sequenzen zeigen die Verleihung des *Karlspreises* in den Jahren 1950, 1954 und 1956 und die nächsten Sequenzen nehmen Sie mit zum *Großen Preis von Aachen* in den Jahren 1948, 1954 und 1957. Abschließend zeigt die *Semesterschau 1959* kleine Einblicke in das Leben der Studenten vor fast 60 Jahren.

Die Filme werden bewusst in der Originalversion und mit den damit verbundenen Spuren der Vergangenheit gezeigt. So stehen die Werke als Zeugnisse für sich und die Zeit ihrer Entstehung. Sie verdeutlichen die wechselvolle und spannende Geschichte der Stadt Aachen.

Wir wünschen viel Spaß bei der filmischen Reise in die Vergangenheit!

Ihre *filmwerte GmbH*
Potsdam-Babelsberg, 2017

A



Produktion

Kinematographische
Abteilung der
Friedrich Krupp AG

Länge

4,5 Minuten

Kurbad Aachen in den 1920er Jahren

Aachen als Badekurort hat eine fast 2000-jährige Tradition. Schon die Römer wussten die schwefelhaltigen Thermalquellen zu schätzen, die zu den heißesten Quellen in Mitteleuropa zählen.

In dem charmanten Film werden die verschiedenen Behandlungsmethoden und Kuranwendungen vorgestellt. Zum Einsatz kommen Paraffinbehandlungen, Dampfduschen und Fangopackungen, aber auch Trinkkuren, Massagen und Sportübungen dürfen nicht fehlen. In kleinen Spielfilmsequenzen nimmt uns eine junge Frau mit zu den Behandlungen und Anwendungen, zeigt aber auch die vergnügliche und angenehme Seite einer Kur in Aachen. Spaziergänge im Kurgarten, Cafébesuche und Tanzvergnügungen zum Tagesausklang machten eine Kur in Aachen in der damaligen Zeit zu einem Erlebnis für Körper und Geist.

Produktion

Deulig-Wochenschau

1930

Länge

1 Minute



Reichspräsident von Hindenburg in Aachen

Dieses Sujet stammt aus der Deulig-Wochenschau Nr. 43 vom 15.10.1930. Auf der Rheinlandreise des Reichspräsidenten *Paul von Hindenburg* zu den Befreiungsfeierlichkeiten von der französischen Besetzung besuchte er am 10. Oktober 1930 auch die Stadt Aachen, wo er am Bahnhof in einer feierlichen Zeremonie von Oberbürgermeister *Dr. Wilhelm Rombach* (1884-1973) empfangen wurde. Am gleichen Tag wurde *von Hindenburg* auch die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Paul von Hindenburg wurde am 02.10.1847 in Posen geboren und starb am 02.08.1934 in Ostpreußen. Nach seiner militärischen Laufbahn war *von Hindenburg* von 1925 bis zu seinem Tode Reichspräsident.

Rheinisches Landes- turnfest in Aachen

Die *Aachener Turn-Gemeinde 1862 e. V.* (ATG oder *Aachener TG*) ist einer der ältesten und größten Sportvereine in Aachen. Sie wurde am 13. Januar 1862 als reiner Turnverein gegründet und besteht heute aus acht Abteilungen. Im Jahr 1934 wurde die ATG mit der Ausrichtung des Rheinischen Landesturnfestes beauftragt.

Das Filmfragment zeigt den Einzug der Sportler in Aachen sowie einige Sportarten, die in Gruppen vorgeführt wurden, wie z. B. Fechten oder Rhönradfahren. Der Film endet mit einer beeindruckenden Reckübung.



Produktion

Ufa-Wochenschau
Berlin 1934

Länge

2 Minuten

Schatzkammer von tausend Jahren

Johannes Canis (1895-1977) studierte Kunstgeschichte in Marburg und eröffnete danach ein Reklame-Atelier in Bochum. 1932 siedelte er nach Heidelberg über und gründete dort seine Kulturfilm-Firma. *Schatzkammer von tausend Jahren* war seine erste Regiearbeit.

Sein Film ist ein geschichtlicher Abriss der alten Kaiserstadt Aachen, gelegen an der Grenze zu Belgien und den Niederlanden. In der „Schatzkammer Europas“ wird besonders auf die Geschichte des Aachener Münsters, auch *Hoher Dom zu Aachen* genannt, mit vie-len Detail- und Innenaufnahmen eingegangen.

Aber auch andere Aachener Schätze und Baukünste werden erwähnt und vor allem die Handwerks- und Bürgerstadt hervorgehoben.

Die Aachener Printenbäckereien und deren Entstehung, die Tuchweber und Fabriken werden in diesem Film gezeigt und nicht zu vergessen, die Aachener Nadelmacher. Die Geschichte der Nadelmacher reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück und deren Wirken bis in die heutige Zeit hinein – z. B. wurde das ehemalige Hauptgebäude einer 2004 geschlossenen Nadelfabrik von der Stadt Aachen zum *Haus der Identität und Integration* umgebaut und u.a. das *Stadtarchiv Aachen* darin untergebracht.

Produktion

Kulturfilm

Johannes Canis
Heidelberg 1936

Regie

Johannes Canis

Länge

16 Minuten





Produktion

Hans Lahaye

1944 – 1957

Länge

60 Minuten

Unvergängliches Aachen — Niedergang und Aufstieg einer Stadt

Der Film dokumentiert in unverfälschter Art und Weise die Aachener Stadtgeschichte von 1944 bis 1957. Der ursprüngliche Filmtitel lautete *Brennendes Aachen*. Gezeigt werden die Gebäude im Stadtgefüge und die Menschen in den Straßen. Wie ist es damals gewesen, wie hat Aachen zu Beginn der 1950er Jahre ausgesehen?

Beginnend in den letzten Monaten des 2. Weltkrieges wird dokumentiert, wie trostlos es in der Stadt ausgesehen hat; Trümmerwüsten und Menschen, die mit primitivsten Mitteln versuchten, ihr Leben zu regeln. Besonders eindrucksvoll auch das historische Bildmaterial über das zerstörte Burtscheid.

Am 11. April 1944 wurden ganze Straßenzüge wie Hauptstraße, Dammstraße, Burtscheider Markt, die beiden Kirchen St. Johann und St. Michael und auch das Abteitor bei einem Großangriff zerstört. Neben Aachen und Burtscheid wird auch seltenes Filmmaterial aus dem zerstörten Forst gezeigt.

Ganz im Gegensatz zum ersten Teil des Films aus den letzten Kriegstagen werden im zweiten Teil die Ergebnisse des Wiederaufbaus gezeigt. Neue Schulen, moderne Geschäfts- und Wohnhäuser. Und selbst die Worte des Kommentators in der damals gängigen Diktion sind als historisches Dokument zu bewerten.

Produktion

Walter Knoop
Filmproduktion
Hamburg 1949/50

Regie

Igor Oberberg

Länge

13 Minuten



Das Loch im Westen

Der Film dokumentiert die Aktivitäten an der Grenze bei Aachen. Deutschland, die Niederlande und Belgien treffen dort am Dreiländereck direkt aufeinander. Die unterschiedlichen Lebensverhältnisse in den drei Ländern nach Kriegsende hatten zu einem Schmuggel von katastrophalem Ausmaß geführt und die Zollbehörden aller drei Länder hatten viel zu tun.

Gezeigt werden die umfangreichen Grenzkontrollen sowie in nachgestellten Szenen der Schmuggel über die „grüne Grenze“. Darüber lief der größte Teil des Schmuggelgeschäfts – über Felder, Wiesen und Wald, egal ob jung, alt, Mann, Frau oder Kind. Oftmals wurde die Schmuggelware direkt am Körper versteckt. Dieser illegale Handel kostete Deutschland mehrere Millionen Mark pro Jahr.

Ein großes Problem stellten die schmuggelnden Kinder dar, die vor allem aus Hunger und Not agierten. Nach Kriegsende waren allein in Aachen über 20.000 Kinder betroffen. Die Organisation *Save the Children* bemühte sich damals, den Kindern wieder ein normales Leben zu ermöglichen.

Verleihungen des Karlspreises

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Leben in Aachen von materieller Not und zunehmender Orientierungslosigkeit geprägt. In dieser Zeit gründeten einige Aachener Bürger den Lesekreis *Corona Legentium Aquensis*. Mit der finanziellen Unterstützung des Textilkaufmanns *Dr. Kurt Pfeiffer* konnte der Kreis Ausstellungen und Vortragsreihen mit Wissenschaftlern und Politikern aus ganz Europa durchführen. Die *Corona* überlegte, wie sie Einfluss auf das politische Geschehen in Europa gewinnen und bei der friedlichen Zukunftsgestaltung mitwirken könnten. Aus diesen Überlegungen für einen Aache-

ner Europa-Preis entstand mit Unterstützung der Stadtverwaltung, der Technischen Hochschule, der katholischen Kirche und der Wirtschaft der *Karlspreis* der Stadt Aachen. Die zwölf Gründungsmitglieder unterzeichneten die sogenannte *Proklamation 1949*, die bis heute ergänzt um eine Erklärungen von 1990, das geistige Fundament des *Karlspreises* bildet.

In kurzen Filmfragmenten werden die Verleihungen des *Karlspreises* an folgende Preisträger gezeigt: 18.05.1950 – *Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi*. 27.05.1954 – *Dr. Konrad Adenauer*. 10.05.1956 – *Sir Winston Churchill*.



Produktion

Welt im Film
260/1950, 1 min

Neue Deutsche
Wochenschau
227/1954, 1 min

Deutschland-
spiegel 20/1956,
1,5 min

Großer Preis von Aachen

Das erste Reit- und Fahrturnier *CHIO (Concours Hippique International Officiel)* des *Aachen-Laurensberger Rennverein e.V.* fand am 13. Juli 1924 statt. Die seitdem jährlich ausgetragene Veranstaltung umfasst die Disziplinen Springen, Vielseitigkeit, Dressur, Voltigieren und Fahren. 1927 dauerte die Veranstaltung bereits 6 Tage und es wurde zum ersten Mal der *Große Preis von Aachen* ausgetragen. Der kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs vom 17. bis 29. August 1939 stattfindende *CHIO Aachen* war der letzte bis 1946. Ab 1947 wurde der *CHIO Aachen* dann wieder jährlich ausgetragen.

Nach dem Reglement der Internationalen Reiterlichen Vereinigung darf jedes Land nur einen *CHIO* aus-

tragen. Somit ist der *CHIO Aachen* die einzige Veranstaltung ihrer Art in Deutschland. Der *Große Preis von Aachen* wird als Springprüfung mit zwei Umläufen und Stechen durchgeführt und gilt als eine der schwersten Springprüfungen der Welt.

Die kurzen Filme zeigen die Umläufe der Sieger und die Atmosphäre aus drei verschiedenen Jahren.

1948 – Gewinner war der US-Amerikanische Springreiter *Colonel Franklin Wing* auf seinem Pferd *Totila*.

1950 – Gewinner war der Polizeimeister *Hafemann* auf seinem Pferd *Erle II*.

1957 – Gewinner war wieder der deutsche Springreiter *Hans Günter Winkler* auf seinem berühmten Pferd *Halla*.

Produktion

Welt im Film
164/1948, 1 min

Welt im Film
274/1950, 1 min

Deutschlandspiegel
35/1957, 2 min





Produktion

Filmstudio an der
RWTH Aachen e.V.
1959

Länge

21 Minuten

Semesterschau 1959

Die RWTH Aachen, heute Hochschule mit rund 44.000 Studenten, wurde 1858 nach einer Spende von Preußenprinz *Friedrich Wilhelm* gegründet und begann 1870 mit damals 32 Lehrern und 223 Studenten den Lehrbetrieb als Technische Hochschule.

Die *Semesterschau 1959* wurde vom *Studentischen Filmstudio* an der RWTH Aachen produziert, welches sich im Mai 1956 gegründet hatte. Mit Hilfe der Hochschule konnte eine 16mm Kamera angeschafft werden und es entstanden insgesamt elf Semesterschauen. Diese behandeln nicht nur Vorgänge an der TH, sondern auch Ereignisse wie den Besuch des Bundespräsidenten in Aachen oder die Anbringung einer neuen Glocke im Dom.

In der Semesterschau von 1959 werden u.a. Brände im chemischen und kernphysikalischen Institut, der Neubau von Hochschulgebäuden, der Besuch von spanischen Studenten, die Einweihung des hochschuleigenen Bootshauses am Rursee, die Parkplatznot auf dem Hochschulgelände und ein Besuch im Jazzkeller gezeigt und charmant kommentiert.

Das wöchentliche Angebot von Kinovorstellungen stellt auch heute noch die hauptsächliche Arbeit des *Filmstudios an der RWTH Aachen e.V.* dar.

Für unsere Stadt...



... seit mehr



Foto: davis - stock.adobe.com

Ein Produkt aus dem

als 70 Jahren.

MEDIENHAUS
AACHEN

Impressum



Herausgeber	filmwerte GmbH
Projektleitung	Claudia Wolf, Silke Tasche
Texte & Redaktion	Claudia Wolf, Silke Tasche
Schnitt & Authoring	Christoph Sturm
Design & Layout	Undine Siepker undine@diverses.de

Lizenzgeber

Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin:

- »Kurbad Aachen in den 1920er Jahren«
- »Reichspräsident Hindenburg in Aachen« 1930 (Vertrieb: Transit Film GmbH)
- »Rheinisches Landesturnfest in Aachen« 1934 (Vertrieb: Transit Film GmbH)
- »Schatzkammer von tausend Jahren« 1936
- »Verleihungen des Karlspreises« 1950, 1954, 1956 (Vertrieb: Transit Film GmbH)
- »Großer Preis von Aachen« 1948, 1950, 1957 (Vertrieb: Transit Film GmbH)

Erben Walter Knoop Filmproduktion: »Das Loch im Westen« 1949/50

Stadt Aachen:

»Unvergängliches Aachen – Niedergang und Aufstieg einer Stadt« 1944 - 1957

Filmstudio an der RWTH Aachen e.V.: »Semesterschau 1959«

Bildnachweis

Cover-Titelbild aus »Schatzkammer von tausend Jahren«
Cover-Rückseite aus »Reichspräsident Hindenburg in Aachen«
und »Schatzkammer von tausend Jahren«

Medienpartner

MEDIENHAUS
AACHEN



www.historische-filmschatze.de



© 2017 filmwerte GmbH, Geschäftsführer: Andreas Vogel
Dianastr. 44, 14482 Potsdam, Tel: 0331 - 721 21 68, Fax: 0331 - 721 21 77
www.filmwerte.de

filmwerte

stadtarchiv
aachen

euregionales
medienzentrum

FILMSTUDIO

Das
Bundesarchiv

Diese DVD ist nur für private Vorführungen bestimmt. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Verleih, Vermietung, Tausch oder Rückkauf sowie öffentliche Vorführung, Sendung und Vervielfältigung sind nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.